

KRIEGSEINWIRKUNGEN IN WIESCHEID

von Fritz Clees

Beiträge zur Langenfelder Stadtgeschichte

KRIEGSEINWIRKUNGEN IN WIESCHEID

von Fritz Clees

KRIEGSEINWIRKUNGEN IN WIESCHEID

1. In der Nacht vom 28. zum 29. Juni 1943 (Peter und Paul) wurde von einem am Terrorangriff auf Köln beteiligten, abgedrängten englischen Bomber eine Luftmine in den großen alten Wolters Garten in der westlichen Burbach, jetzt ca. "Zur Wasserburg" 29 geworfen, die dort alle Fachwerkhäuser restlos zerstörte.

Auf der Kirchstraße und Verbindungsstraße waren alle Fensterscheiben und die Dächer zertrümmert.

Auch in der östlichen Burbach waren die Dächer, Fenster und Fachwerkgebäudeteile schwer beschädigt.

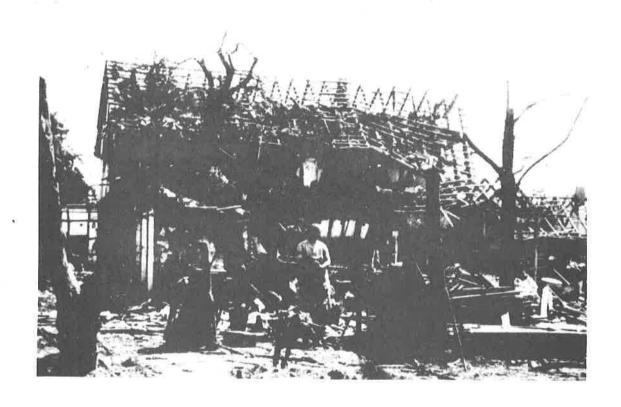


Bild 1: Das große Fachwerkhaus Oststraße 15, Wolters, linke Hälfte, und Oststraße 17, Lauff, rechte Hälfte, von der Hofseite, links daneben der Hofdurchgang von der Oststraße her.

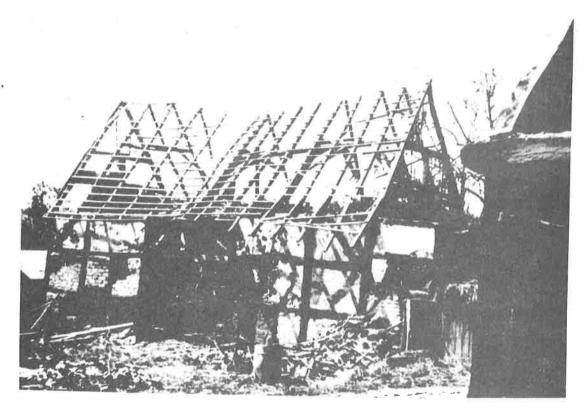
Laura Wolters, Ehefrau des Fritz Achterwinter, mitten in den Trümmern. Rechts das Stallgebäude Wolters.

Nach dem Bombenangriff trugen die im Stall stehenden Kühe das Gebälk des Dachstuhles. Der Zugochse war ausgebrochen. Er wurde im Pützbusch wieder eingefangen.



Bild 2:

Links: Scheune Lauff und van Dorth, Rückseite
Rechts: Wohnhaus Edmund Müller, Oststraße 21, heute am Weg
"In der Hofwies" gelegen



Vorderseite mit Tenneneinfahrt, daneben Stall von Gerhardt van Dorth, Oststraße 19.
2/3 der Scheune gehörte Lauff, 1/3 gehörte van Dorth.
Rechts im Vordergrund: Ecke des Kuhstalles von Karl Wolters

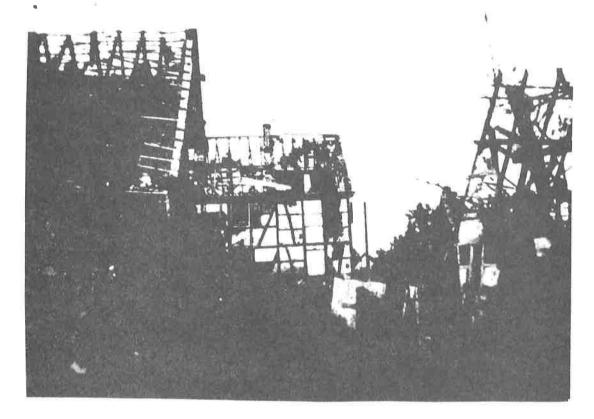


Bild 4:

Links: Mietwohnung Kaymer Mitte: Wohnhaus Lauff, Oststraße 17, rückwärte Hofseite Hintergrund: Krumme Straße 2, rechts daneben im Schatten

Wohnhaus Oststraße 19, van Dorth davor: neues Stallgebäude van Dorth rechts: Scheune Lauff, van Dorth

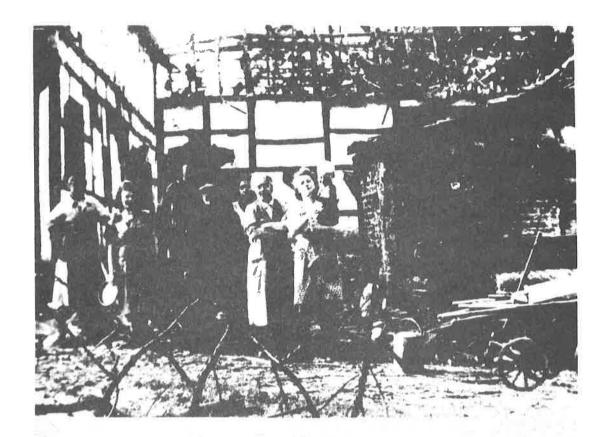


Bild 5:

Innenhof hinter den Häusern Oststraße 15 und 17

links: Wohnung Kaymer und Henkels

hinten: Stall und Scheune Wolters / Achterwinter rechts: Schweinestall Wolters / Achterwinter

Personen von links nach rechts:

Laura Achterwinter, geb. Wolters

Änne Schultheis, geb. van Dorth

Fritz Achterwinter

Ernst Henkels

Adele Henkels

Berta Falkenberg

Hanna Aust mit Sohn

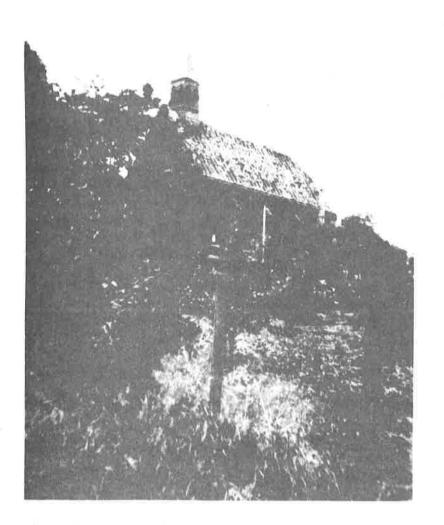


Bild 6:

Kath. Kirche Wiescheid

Dach völlig abgedeckt

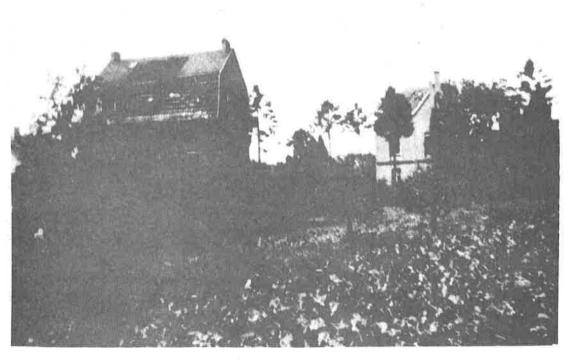


Bild 7: Das alte Pastorat Kirchstr. 39 und Haus Kirchstr. 46 mit beschädigten Dächern.

2. In der gleichen Nacht vom 28. zum 29. Juni 1943 fielen auch 4 Sprengbomben im Reihenwurf an der Tränke bei dem Versuch, die 8,8 cm Flak in Hackhausen auszuschalten.

Die erste Bombe schlug am Bottlenberg neben der Weiche der Straßenbahn Landwehr-Ohligs im Feld auf Solinger Stadtgebiet ein.

Die zweite Bombe fiel ins Feld gegenüber dem Eingang zur Badeanstalt Tränke auf Langenfelder Gebiet.

Die dritte Bombe war ein Zeitzünder, die zuerst als Blindgänger angesehen wurde. Sie schlug an der rückwärtigen Hauskante des hinteren Anbaues Haus Gravener Straße 310/312, damals Lustweg 12/10, ein.

Fünf Tage und 13 1/2 Stunden später, am Sonntag, dem 04. Juli 1943, nachmittags um 15.30 Uhr explodierte sie.

Zur gleichen Zeit wurde in der alten Lucas-Klinik in Ohligs Dr. Richard Sonnenschein jun. geboren, dessen Eltern im Vorderhaus Haus Gravener Straße 312 wohnten.

Die vierte Bombe fiel seitlich hinter das Doppelhaus in den kleinen Fichtenwald.

Durch sie wurde ein junges Mädchen, Erna Melcher - 18 Jahre, 4 Monate und 21 Tage alt - getötet.

Sie war das erste zivile Kriegsopfer in Wiescheid. Die Beerdigung fand unter sehr großer Beteiligung von der Tränke zu Fuß in einem großen Trauerzug über Landwehr, die Hardt zum ev. Friedhof in Immigrath statt.

Erna Melcher war in der Nacht durch Sirenengeheul geweckt worden. Sie stand bereits im Hauseingang vor der Haustür und hatte nach Herrn Fritz Kierdorf sen. (63 Jahre) gerufen, den sie Onkel Kierdorf nannte, um mit ihm den Erdbunker im Garten aufzusuchen.

Der Bombenabwurf erfolgte gegen 2.00 Uhr nachts.

Ein kleiner Splitter traf Erna Melcher mitten ins Herz. In ihrem Mantel und Kleid war nur ein kleiner Riß zu sehen, ca. 1 cm groß.

Herr Fritz Kierdorf sen. stand bereits im Hauseingang hinter ihr, als sie von dem Bombensplitter getroffen lautlos vor dessen Füßen niederfiel.

Erna Melcher wurde ins Haus getragen und auf ein Bett gelegt. Sie verblutete an ihrer Verwundung. In ihrem Konfirmationskleid wurde sie beerdigt.

Die beiden nachfolgenden Bilder zeigen den Anbau Haus Gravener Straße 310/312 von der Rückseite.



Bild 8:

Nahaufnahme des zerbombten Anbaues mit Daniel Baus (Bous Dei) aus dem Ossenbruch.



Bild 9: Der Bombentrichter der vierten Bombe im Fichtenwald.

F	Langenfeld	30.7	nana.	43
Die	Brückereiarbei)	terin ron	a Me	lcher-
1 PERT MANUAL	10	evangelis	ch' —	
wohnhaft M.	Langenfeld-Tr Juni 1943	auke, 'hu	stureg	12
ift gm. 1.	eld-traubee, in o	der Jakoba 12	lhr	Minuten
B LE B	erstorbene war aeboren am	8. Jebruar	11995	erstorben.
in Langer	feld-founder	W		
(Standesamt	Fangenfel	d —	mr. 23/1	995
Inter: //	feld-foundur feld-foundur fangenfel lesserhänter ifeld-traube	ago Me	Letter, u	retulaff
n . Mutter:	Kermine, Augu	iste Meli	low all	creus
Klesper,	Kermine, Nige wohnhaft in Law	purfeld-Trái	ilve Li	istureg12
D C Be	rstorbene war — nicht — ve	rheiratet	7 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1
ermoni I anni can			marique .	Section Control
Cincetragen	auf minolide — fibrifilide r Welcher	— Muzeige des V	taters, l	Messer-
A . A	geigende ist dem	Stander	eaurte	Λ
beleaun	አ			

Ą	Borgelesen, genehmigt und	unterschri	eben	
	Huyu Aletehen	<u> </u>		ministrai
<u></u>				
V.	Der Stande	sbeamte		
	an our richard;	Moun		
Todesurfache: 15,	ombensplitters.	erletzning 1 drenket	recluter	Ulver-
Cheschließung de	. Berstorbenen am			
Standesamt	SI		97+)

3. Am 24. Februar 1945 stand ein mit Flak gesicherter Militär-Transportzug auf der Eisenbahnstrecke von Köln in Richtung Solingen-Ohligs.

Es hatte Fliegeralarm gegeben.

Der Transportzug hatte aus diesem Grunde keine Einfahrt nach Solingen-Ohligs erhalten.

Als einige Jabo's in die Nähe des Zuges kamen, eröffnete die begleitende Eisenbahnflak das Abwehrfeuer.

Daraufhin drehten die Jabo's bei und warfen ihre Bomben auf den gegenüber den Häusern Landwehr 42 und 44 stehenden Transportzug.

Beide Häuser, besonders die Dächer, Fenster, aber auch im Innern die Fachwerkzwischenwände und die Möbel in den nach vorne liegenden Zimmern wurden stark beschädigt.

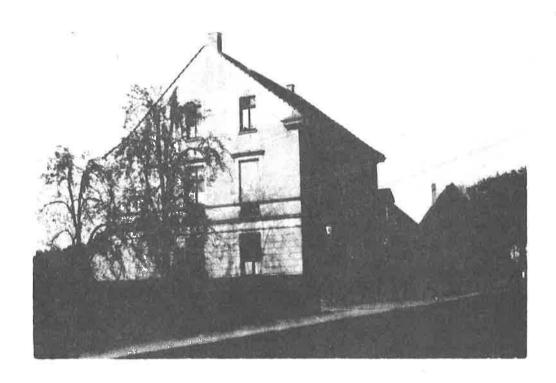


Bild 10: Die Häuser Landwehr 42 / 44 um 1950 Fahrkartenausgabe und Gastwirtschaft Ernst Görtemüller

4. Am 16. April 1945 vor 11.00 Uhr wurden in Wiescheid, Kirchstraße 34, der Land- und Gastwirt Wilhelm Lauff und sein ältester Sohn, der Schlosser Fritz Lauff, durch Artilleriebeschuß, von Leichlingen-Ziegwebersberg her, getötet.

Am O1. April 1945 schlossen die Amerikaner die Heeresgruppe B ein. Diese stand unter dem Befehl des Generalfeldmarschalls Walter Model. Seinem Stab fiel die Aufgabe zu, als Eingreifreserve zu dienen. Model quartierte sich in Aufderhöhe in einem kleinen, der Familie Schultes gehörenden Haus an der Ecke Aufderhöher- und Opladener Straße ein. Doch soll er nur viermal in diesem Quartier gewesen sein. Der Stab lag in dem Gutshaus von Haus Hackhausen.

Im Hause Furtmann, Oststraße 1, hatte sich Generalfeldmarschall Model ebenfalls einquartiert. Den Befehl über den Abschnitt Solingen führte General Weber. Er war in Wiescheid bei dem Fabrikanten Ernst Lauff, Verbindungsstraße 35, einquartiert. Dort haben auch Verhandungen und Besprechungen über die Nichtbeachtung der Sprengbefehle der Hildener Betriebe Koppel (später Mannesmann) und Wiederhold stattgefunden.



Bild 11:

Generalfeldmarschall Model, Oberbefehlshaber der Heeresgruppe B, vor seinem Gefechtsstand in Wiescheid, Anfang April 1945

Am 16. April 1945 ab morgens 8.00 Uhr waren amerikanische Panzereinheiten nach Landwehr und Wiescheid vorgedrungen.

Ein einzelner deutscher Soldat, der Wachtmeister Josef Hermann Bildstein aus Stollberg schoß eine Panzerfaust auf einen Panzer ab. Er wurde durch MG-Salven der folgenden Panzer in Höhe Ohligser Straße 34 erschossen. Josef Hermann Bildstein wurde auf dem kath. Waldfriedhof in Wiescheid-Tränke links neben dem Eingang am Zaun beigesetzt.



Bild 12: Soldatengrab des Wachtmeisters Josef Hermann Bildstein, Wiescheid 16.04.1945.
Sein Grab wird von Wiescheider Bürgern heute immer noch liebevoll gepflegt.

Eine Panzerkolonne von 20 - 30 Panzern mit je ca. 20 m Abstand stand auf der Landstraße Marschrichtung Ohligs (L 288) zwischen der Tränke und Kirchstraße. Deutsche Soldaten waren zu dieser Zeit schon nicht mehr in Wiescheid. Sie mußten sich am 16. April, 8.00 Uhr, am Bodlenberg hinter der Tränke und vor Hackhausen, wo jetzt das Haus Beckmann steht, sammeln und wurden von dort nach Frankreich in Gefangenschaft geführt.

Ein amerikanischer Artillerie-Beobachtungsflieger soll kurz vor dem Ari-Beschuß von 2 cm Zwillings-MG beschossen worden sein. Man vermutet auch, daß dieser das Feuer der Artillerie-Einheit dorthin gelenkt hat.

Wer allerdings in der von den Flak-Soldaten bereits verlassenen Stellung mit den Fla-MG's geschossen hat, konnte nicht ermittelt werden. Es wird auch von Wiescheider Bürgern berichtet, daß amerikanische Soldaten in der verlassenen Flak-Stellung mit den Zwillings-MG's zum Zeitvertrieb ungezielt eine Salve von ca. 25 - 30 Schuß in die Luft geschossen hätten, als der amerikanische Flieger Richtung Trotzhilden schon längst außer Sicht war.

Die Geschosse explodierten bereits in der Luft.

Auf dem Feld nördlich Haus Graven, zwischen Graf von Mirbach Weg, Im Schwanenfeld, Haus Gravener Straße und dem früheren Fußweg, der Verlängerung des Weges Zur Wasserburg stand eine Batterie 8,8 Flak mit 4 Geschützen. Diese Batterie war gegen Tiefflieger durch die bereits erwähnten 2 cm Zwillings-MG gesichert.

(Zur gleichen Flak-Abteilung gehörte auch die Batterie nördlich der Wurstfabrik Winkelsweg, Ecke Schneiderstraße, die durch ein Leitkabel, welches in den Burbach verlegt worden war, direkt mit der Batterie bei Haus Graven verbunden war. Wiescheider Widerstandskämpfer hatten dieses Kabel mehrfach gekappt.)

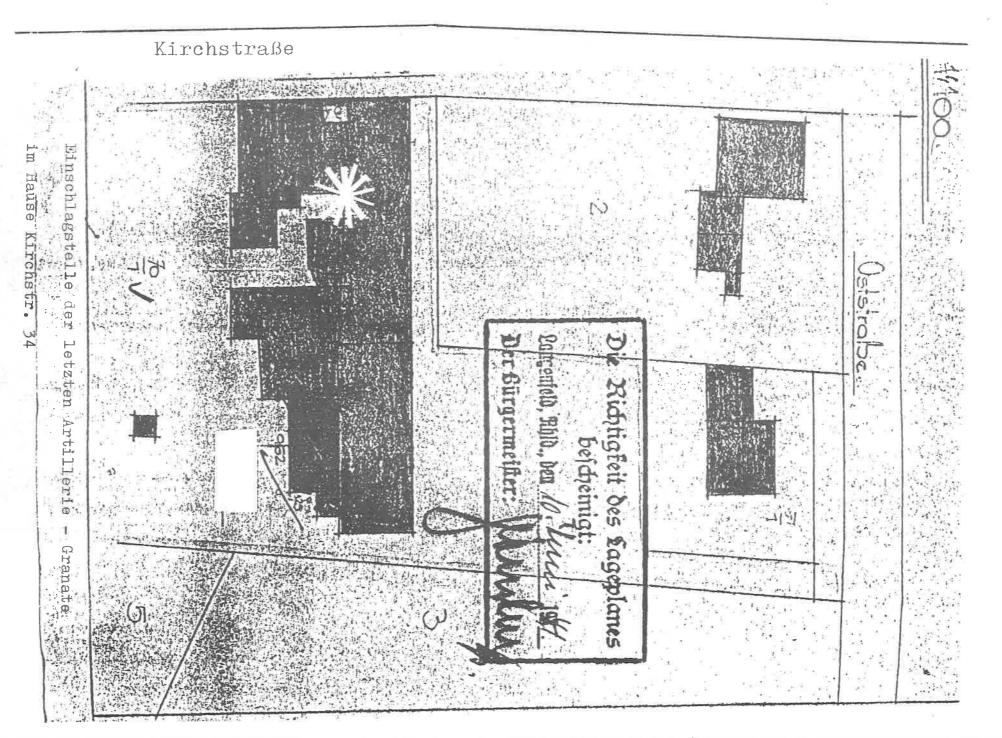
Eine Artillerie-Salve von 15 - 20 Schuß, vermutlich 15 cm Haubitzen, war in die Grundstücke von Paul Ossenbach, Heinrich Schork, Ossenbruch, Ernst Melcher und auch in dessen gepachteten Obstgarten (Eigentümer Graf von Mirbach) nördlich der Kirchstraße eingeschlagen.

Nach einer Feuerpause von ca. 5 Minuten verließ Wilhelm Lauff den von ihm zum Schutz aufgesuchten überdeckten Splittergraben vor der Schlosserei Kirchstraße 34. Er ging ins Haus und holte seine Schlachtwerkzeuge, um ein Pferd notzuschlachten, das durch den Ari-Beschuß verwundet worden war. Deutsche Soldaten hatten, auf ihrem Rückzug von Monheim kommend, viele Pferde mit nach Wiescheid gebracht.

Wilhelm Lauff kam gerade aus dem Haus.

Fritz Lauff kam aus der Burbach und befand sich im Hof zwischen Haus und Toilette, als noch zwei Granaten einschlugen. Die erste Granate durchschlug die Abdeckung auf dem bereits von allen verlassenen Splittergraben, die letzte Granate ging in die Hausecke und traf Vater und Sohn. Wilhelm Lauff erhielt einen Splitter in die Brust. Er konnte noch alleine ins Haus gehen. Dort legte er sich in der Gastwirtschaft auf eine Bank. Zu seiner Frau sagte er: "Mamm, ech hann et över."

Sein Sohn Fritz wurde an beiden Armen, Hals und Brust schwer getroffen und war sofort tot.



10 2000/10	Langenfa	69 den 1	7. agvil	19.45
Dav.	Commants	Frinkrif,	neilfali	v se
danff -		many	elijej -	
ist am. 16. Org	Komojanful vil 1945	um si	Uhr -	Minuten
in Langunf	ald Landya v fuindlijn	aft, kings u angers	honga 34 w I ogafull	erstorben.
	rbene war geboren			82
(Standesamt Les	rojnoful	<i>y</i>	Nr. 181	1882
Vater: Aun	want fr	not some	- danff	
golatzt nooj	nfaft in	Kantunj	f	D" 11
gut, zilat	Galmina. St noofnfo	aff in Le	mtnufe	
D. W. Verstorb	ene war – nicht – ve	rheiratet:	1 Johnn	w
ungniful	de duning	ft River	Jujup Avapr 3	y.
Eingetragen au	f mündliche – schrift	liche – Anzeige:	In vy	are o
Frafandving Dav Anzeige	f mündliche – schrift I ne ofn faft Heroffe fran nde iff our	ni lungs n Huntz	enfalt-di I brums	mvroefr,
onRunt,	for not Rluster,	rem vings	un Purba	fulls
. To	T. Miffauftfu en, genehmigt und			buin.
- Korl	Hoffees	-	unierschrieben	

, 8 % x		In U	Der Star	ndesbe	amte	
Todesursach	ne: dvij		(tain In	7	Karing	/
Eheschließu (Standesam		torbenen am	16.6.190 Goffife	Б in	goffy Nr.	68706,

Lemojunfalt, den 17 April 1945.
out diflopper trinting, Hilfalm Kniff
noungalipy
Johnhaft in Landmenft, Oppferregge 17 -
t am 16. April 1945 um 11 Uhr Minuten
Languartalo- Landwale Proffwatts " Landwarden
Enry simmer friedligen anogriff synfullan
Det Verstorbene war geboren am 9 Boyember 1901
vinfefrist -
Learney And - 395/1001
itandesamt Kurroynnfult - Nr. 335/1906)
Vater: Landner String riff, reifflur Lanff,
zaletzt nogrefett in kungunfelt. Kunturf
Mutter: Jofanner Luiff opborner goppe
sofnfaft in dunganfalt- Kanturafe
D. Werstorbene war - night - verheiratet mit familing
wiff yaboven avoprould, no ofuful
in dangunfuld-dantnerft, opppragniz
Eingetragen auf mündliche – schriftliche – Anzeige
Eingefragen auf munafiche – sentitione – Anzeige
at Treffen verfufuft in demojanfald. introspy historibertythruper of funtal baunten
Anzeigeride 11 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
orkunst fr welate van tripen two-
falls and myanar Hillampfuff unswright
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
- Kowl Stefus
Der Standesbeamte
Fu Garreling: Aban
A STATE OF THE PARTY OF THE PAR
neschließung de. Verstorbenen am 4.6.34 in Amogninfall
WWW (tambains w King)
neschließung de Verstorbenen am
Markey and ald " 10/ 21/

Am 17. April 1945 drangen die Amerikaner weiter nach Ohligs und Solingen vor. Die vorrückenden amerikanischen Panzertruppen schossen sehr oft grundlos auf alles, was sich bewegte.

So wurde August Weber, der zweite Mann von Frau Anna Dornhaus geb. Baus, als er seinen Freund und Verwandten Emil Baus, Kirchstraße 23, besuchen wollte, am 16. April 1945 gegen 9.30 – 10.00 Uhr von einer Panzerbesatzung mit MG angeschossen und durch einen Bauchschuß schwer verwundet. Er ist im Herbst 1945 diesen Verletzungen erlegen.

Die von Langenfeld vorrückenden Panzer beschossen von der Unterführung in Landwehr (B 229 / L 288) auch das Haus Landwehr 42. Einzelne Geschosse wurden nach Jahren noch aus dem Mauerwerk herausgeholt.

Die Bewohner hatten keine weiße Fahne gehißt!!!

Zuvor ist der Eisenbahntunnel nach Holzkamp, gegenüber Rux, Elberfelder Straße, unter MG-Feuer genommen worden. Dabei wurde ein Anwohner, der auf seinem Fahrrad nach Landwehr fahren wollte, erschossen.

Eine Beerdigung zum Friedhof an der St. Reinoldi Kapelle wurde von englischen Fliegern beschossen. Der Tote mußte auf einer Schubkarre gefahren werden.

Auch im Ortsteil Feldhausen sind Bomben abgeworfen worden. Ein Blindgänger traf das Haus Dannert, Feldhauserweg 51, und durchschlug alle Decken bis in den Keller. Die Bombe konnte von Feuerwerkern entschärft und geräumt werden. Eine zweite Bombe fiel weiter südlich in das Waldstück gegenüber Feldhauserweg 40.

Im Mutscheid fielen drei weitere Bomben in den Wald zwischen die alten Landwehren und in die Sumpfwiese. Keine dieser Bomben richtete größeren Schaden an.

In Wiescheid, Kirchstraße 74, traf eine Bombe, die aber glücklicherweise nicht explodierte, das kleine Wohnhaus. Der Blindgänger konnte geräumt werden.

Im Wohnzimmer des Landwirtes Schork im Ossenbruch tagte in den letzten Kriegstagen ein Kriegsgericht. Am O3. April 1945 wurde noch ein Deserteur zum Tode verurteilt und im Wiescheider Wald vor der Krüdersheide erschossen. Er wurde später von Gerhard Vogel mit einer Karre abgeholt und von ihm auf dem kath. Friedhof beigesetzt.

August Sassenberg aus Düsseldorf wurde durch das Standgericht im Ossenbruch zum Tode verurteilt und am 03. April 1945 um 15.15 Uhr im Wiescheider Wald (Buchenwald vor der Krüdersheide rechts) von der Feldgendarmerie erschossen.

Seine ebenfalls verurteilte Frau Maria Gertrud Sassenberg geb. Schnabel wurde an gleicher Stelle eine halbe Stunde später um 15.45 Uhr erschossen.

Sie fanden beide auf dem kath. Friedhof ihre letzte Ruhestätte.

Am 16. April 1945 ist auch der Flak-Obergefreite Paul Heukroth aus Berlin-Tempelhof in Wiescheid gefallen.

Sein Geschütz stand am Waldrand östlich des kath. Friedhofes, am Gossenbusch Ecke Feldweg. Er hat noch auf die vorrückende amerikanische Panzerspitze gefeuert.

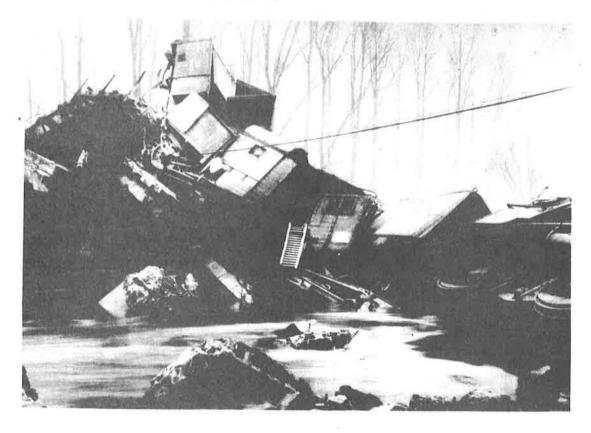
Willi Dethier, Langenfeld-Wiescheid, Ohligser Straße 4, war von Beruf Lokomotivführer.

Während des Krieges 1939-1945 befuhr er meist die Strecke von Düsseldorf-Derendorf in Richtung Köln und weiter mit einem Güterzug.

Am 09. Februar 1946 übernahm er für einen erkrankten Kollegen den Güterzug von Düsseldorf-Derendorf nach Köln über Immigrath-Opladen.

Die während des Krieges von feindlichen Jabos zerstörte steinerne Bogenbrücke über die Wupper zwischen Immigrath und Opladen war durch eine hölzerne Notbrücke ersetzt worden.

Wupperhochwasser hatte die Fundamente dieser Behelfsbrücke unterspült, so daß diese die Belastung durch den Güterzug nicht mehr tragen konnte. Die Lok und viele Güterwagen stürzten in die reißende Wupper, wobei der Lokführer Willi Dethier den Tod fand.



Sturz von der Wupperbrücke am 09. Februar 1946 Preußische P 8, spätere Reichsbahn, Baureihe 38 - aus Sammlung Schwieres -

Schweres Eisenbahnunglück in Immigrath

Beim Beichren der Wupperbrücke zwischen Immigrath und Opladen gab die Brücke nach und vermochte, von der Strömung der erbeblicheen Wupperwassermangen unterspült, Druck eines in der Nacht zum Samstag passierenden Güterzuges nicht standzu-halten. Die Lokomotive sowie vier Güterwagen des Zuges stürzten in die Wupper. Das Lokomotiv- und Zugpersonal, bestehend aus vier Beamten, wird bisher vermißt. Leider muß mit Sicherheit angenommen werden, daß die vier Männer den Tod in den Fluten gefunden: haben. Es handelt sich bei ihnen um den Lokomotivführer Gräver, den Lokomotivheizer Dethier, den Zugführer Hofn und den Zugschaffner Broniecki, n. sämtlich aus Düsseldorf. Obwohl noch in der gleichen Nacht zahlreiche Rettungsmannschaften an den Unfallort entstandt wurden, gelang es nicht, die Vermißten zu finden. Die Reichsbahnstrecke Düsseldorf --- Immigrath ' - Opladen -Köln-Deutz ist durch den Brückeneinsturz unpassierbar geworden: Aus Sicherheits-Strecke

dle Strecke SolingenOhligs-Leichlingen-Opladen-Köln-Deutz für den durchgehenden Zugverkehr gesperrt, um vor der Wiederaufnahme des Betriebes erst die Leichlinger Wupperbrücke einer erneuten Belastungs- und Sicherheitsproba zu unterziehen. Vorerst erfolgt daher die Umleitung des Zugverkehrs Düsseldorf-Köln über Hilden-Solingen HB.—Remscheid-Lennep — Wermelskirchen — Opladen — Köln-Deutz.



gründen wurde aber auch Unser Bild zeigt die Trümmer des in die Wupper gestürzten Güterzuge:

Die Hilfsbrücke über die Wupper zwischen Immigrath und Opla den ist infolge Hoch wassers in den frühet Morgenstunden des Sonntags in dem Augenblick eingestürzt, als ein Güterzug über die Brücke fuhr. Lokomotive, Packwagen und drei Wagen sind in die Wupper gestürzt. Der Lokomotivführer, der Heizer, der Zugführer und der Schaffner ertranken.

Am 24. April 1944 fiel eine Luftmine in die Gärten im Ossenbruch, ca. 50 m nordöstlich des früheren Kottens von Emil Baus, jetzt Ossenbrucher Weg 5.

Im Jahre 1943 sind dort ca. 6 Sprengbomben in die Felder gefallen, wovon 5 explodierten. Eine Bombe blieb ungefähr dort, wo heute das Wohnhaus der Gärtnerei Steen steht, als Blindgänger liegen. Sie konnte nicht entschärft werden, da der Mantel aufgerissen war. Sie wurde an Ort und Stelle gesprengt.

Ein englischer Jabo warf eine kleine Sprengbombe in den rückwärtigen Garten von Ernst Melcher, Kirchstraße 33.

EHRENTAFEL

Im 2. Weltkrieg 1939-1945 sind folgende Wiescheider Kameraden als Soldaten gefallen:

Adolfs, Werner	vermißt 1945
Arenz, Heinz	20. 09. 1944
Barlen, Ernst	
Baus, Ernst	29. 04. 1945
Baus, Hans	1941
Bennert, Erwin	16. 06. 1942
Bennert, Fritz	31. 08. 1941
Bruch, Erich	12. 08. 1944
Brückmann, Heinz	18. 05. 1944
Busch, Johann	24. 12. 1944
Caspers, Eduard	13. 09. 1946
Derichs, Jacob	12. 05. 1944
Dörner, Otto	07. 09. 1944
van Dorth, Alfred	23. 01. 1941
Emonts, Erich	Juni 1944
Engels, Karl	11. 02 1943
Engels, Karlhorst	13. 12. 1944
Eßing, Wilhelm	03. 04. 1945
Faßbender, Karl	22. 02. 1945
Freitag, Hans-Gerd	29. 07. 1944
Gierten, Heinz	08. 11. 1944
Gierten, Paul	vermißt 1943
Gräf, Erich	26. 07. 1944
Hassels, Willi	vermißt 1944
Hermes, Kurt	15. 01. 1943
van den Hövel, Walter	28. 06. 1944
Höver, Johann	07. 05. 1945
Hoffmann, Werner	04. 08. 1944
Hoppe, Hans	
Hoppe, Günter	18. 06. 1943
Hostorz, Johann	16. 08. 1943

EHRENTAFEL

Kannenberg, Wolfgang	30. 01. 1945
Kempgens, Fritz	10. 09. 1943
Kleefisch, Josef	27. 05. 1940
Klein, Karl	vermißt
Korten, Werner	01. 10. 1941
Küller, Kurt	19. 07. 1944
Kuhl, Hermann	21. 06. 1941
Laufenberg, Hans	vermißt 05. 01. 1943
Levermann, Willi	26. 02, 1945
Löbbecke, Rudolf	04. 04. 1944
Masberg, Ernst Hugo	ANDER OF ANDERS
Maslak, Heinz	17. 10. 1944
Meyer, Werner	13. 02. 1942
Middecke, Johann	22. 10. 1944
Monhoff, Hans	22. 09. 1944
Müller, Herbert	17. 03. 1943
Nöres, Heinz	07. 09. 1945
Ohligschläger, Fritz	13. 01. 1943
Otto, Fritz	23. 05. 1946
Pagel, Fritz	02. 03. 1943
Pagel, Kurt	23. 09. 1941
Pesch, Arthur	18. 01. 1945
Peters, Heinrich	*********
Preihs, Paul	21. 12. 1943
Rachel, Heinrich	03. 04. 1945
Rado, Erwin	02. 09. 1942
Rennhoff, Erich	10. 01. 1942
Röltgen, Herbert	16. 02. 1945
Schaaf, Johann	vermißt 17. 05. 1944
Schiefer, Johann	23. 12. 1941
Schiffers, Hans	05. 08. 1942
Schmitz, Hans	22. 06. 1941
Schmitz, Kurt	caccas serval accas securicas securicas
Schneider, Hans	29. 04. 1944

EHRENTAFEL

Schreiner, Dankwart	13.	12. 1944
Schultes, Heinz	28.	03. 1945
Sevenich, Willi	14.	02. 1941
Simon, Ernst	13.	09. 1944
Stahl, Hans	29.	11. 1941
Storsberg, Karl	25.	12. 1944
Strohwald, Karl	vermißt	Okt.1944
Scholl, Emil	27.	05. 1942
Schorn, Josef	25.	02. 1944
Theiß, Arno	20.	04. 1944
Tittelbach, August	21.	02. 1945
Übber, Herbert	03.	06. 1943
Weber, Bruno	11.	01. 1941
Wichmann, Kurt	22.	12. 1943
Wichter, Hans	27.	12. 1941
Wildauer, Max	01.	03. 1944
Winterberg, Johann	16.	04. 1945
Winterberg, Kurt	16.	08. 1944
Winterberg, Wilhelm	13.	04. 1942
Wolsing, Heinrich	20.	02. 1945
Zaß, Adolf	06.	02. 1943
Zaß, Karl	03.	08. 1944

Durch Bomben und Artilleriebeschuß wurden in Wiescheid getötet:

Melcher, Erna	29.	06.	1943
Lauff, Wilhelm	16.	04.	1945
Lauff, Fritz	16.	04.	1945

Durch polnische Fremdarbeiter wurde ermordet:

Rüttgers, Karl 30. 05. 1945

In Wiescheid gefallen und auf dem kath. Friedhof bestattet:

Bildstein, Josef Hermann

16. 04. 1945

Diese Ehrentafel wurde aufgrund privater Ermittlungen aufgestellt. Besonders schwierig waren die Nachforschungen nach vermißten Kameraden.

Sollte aus Versehen ein Gefallener oder Vermißter nicht aufgeführt worden sein, bitte ich, dies zu entschuldigen und mich davon in Kenntnis zu setzen, um dieses Versehen im Nachtrag zu berichtigen.

Wir werden allen Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Fritz Clees